

Der arme Konrad

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1978. "Der arme Konrad." In *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon; Band 1: A - Col*, edited by Burgart Wachinger, Gundolf Keil, Kurt Ruh, Werner Schröder, and Franz Josef Worstbrock, 454–55. Berlin: de Gruyter.
<https://doi.org/10.1515/9783110848809.397>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Der arme Konrad

In dem Donaueschinger cod. 104 nennt sich als Dichter des schwankhaften Märes 'Frau Metze' *der arme Kuonrat*, während die gesamte jüngere Überl. ihn (irrtümlicherweise, weil sich die Handlung in Würzburg abspielt) als → Konrad von Würzburg angibt. Nach NIEWÖHNER (¹VL V 534f.) ein Nordelsässer oder Rheinpfälzer, nach FISCHER (wegen genauer Lokalkenntnisse) ein Würzburger (S. 197). Unter dem Epitethon *arm* verbirgt sich vielleicht die verdeckte Lohnheische eines wandernden Berufsliteraten; vgl. die Trunkheische im Epilog (Liedersaal II, v. 475 ff.). FISCHERS Datierungshypothese: 2. Hälfte d. 14. Jh.s (S. 197).

Überlieferung. Donaueschingen, cod. 104, (→ 'Liedersaal-Hs.'), 166^{ra}–169^{ra}; München, cgm 379, 45^v–52^r; Salzburg, Stiftsbibl. St. Peter, cod. b IV 3, 51^r bis 60^r; München, cgm 270, 85^v–92^r; Nürnberg, Germ. Nat. Mus., Hs. des Valentin Holl (Paul-Wolfgang-Merkelsche Familienstiftung), 84^v–86^r.

Ausgaben. Liedersaal II 637–651 (nach Donaueschingen); GA I 193–205 (nach Liedersaal); I. SAROVOL'SKIJ, *Sest' švankov*, Kiev 1913, Nr. 3, S. 40–67; NGA I 70–83.

Als ein Rendezvous zwischen einer verheirateten Frau und einem Domprobst scheitert, besorgt die alte Kupplerin als Liebhaber für die Frau versehentlich deren Mann. Diese rettet sich listig, indem sie ihn mit Vorwürfen über seine Absichten über-

häuft. Der Text war Quelle des Fasnachtspiels → 'Domherr und Kupplerin'. Motivverwandt ist das Schwankmäre → 'Schampiflor'.

Literatur. M. LANDAU, D. Quellen d. Dekameron, 1869, ²1884 (Nachdr. 1971), S. 88; W. STEHMANN, D. mhd. Novelle vom Studentenabenteuer (Palaestra 67), 1909, S. 179f.; B. BARTH, Liebe u. Ehe im afrz. Fablel u. in d. mhd. Novelle (Palaestra 97), 1910, S. 264f.; K. HUFELAND, D. dt. Schwankdicht. d. Spät-MAs (Basler Stud. 32), 1966, S. 117f.; FISCHER, Stud., S. 164 Anm. 98, 197, 332 Nr. 72, 432f.

WERNER WILLIAMS-KRAPP